

Ein Ausweg für narzisstische Politiker

Donald Trump gilt als Narzisst. Aber was heisst das genau? Was würde es bedeuten, wenn es tatsächlich so wäre? Diese Woche zeige ich Ihnen, wie verheerend sich Narzissmus auf Politiker auswirkt. Viele Menschen glauben, Narzissten fühlten sich klein und müssten sich deshalb gross machen. Das ist falsch. Narzissten sind überzeugt, dass sie grossartig sind. Das macht sie so gefährlich. Es gibt nur eine Lösung.

Sie kennen die Geschichte von der Königin, die einen Zauberspiegel hatte. Wenn sie vor diesen Spiegel trat und sich darin beschaute, sprach sie: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» Und der Spiegel antwortete: «Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land». Da war die Königin zufrieden, denn sie wusste, dass der Spiegel die Wahrheit sagte.

So steht es tatsächlich in «Schneewittchen» von den Gebrüder Grimm: Die Königin wusste, dass der Spiegel die Wahrheit sagte, wenn ihr das, was er sagte, gefiel. Genau das ist vielerorts heute der Masstab, der an die Medien gelegt wird: Die Wahrheit ist das, was gefällt. Alles andere ist *Fake News*.

Keine Ferndiagnose

Nach diesem Prinzip fuhrwerken die Herren Putin und Erdogan. Donald Trump eifert ihnen nach Kräften nach, verheddert sich aber im freiheitlichen Amerika immer mal wieder in Widersprüchen und muss zu seinem Ärger zusehen, wie die Medien ihm aus seinen Unwahrheiten einen Strick drehen. Er macht es auch zu plump.

Der amerikanische Psychotherapeut John Gartner erklärte, Donald Trump sei ernsthaft krank und deshalb unfähig, das Amt auszuüben: Trump sei ein bössartiger Narzisst. Gartner versties mit der Ferndiagnose gegen eine Standesregel amerikanischer Psychiater, die Ferndiagnosen verbietet. Die Medien haben die Diagnose gleichwohl dankbar aufgenommen. Einmal abgesehen von der Frage, ob die Diagnose zulässig und ob sie zutreffend ist – was würde es denn bedeuten? Was ist ein Narzisst und welche Konsequenzen hätte es (vorsichtshalber im Konjunktiv), wenn die Herren Trump, Putin und Erdogan Narzissten wären?

Narzissmus ist nicht angeboren

Aufschluss gibt das Buch «Männlicher Narzissmus» des Neurowissenschafters

und Psychiaters Raphael M. Bonelli. Wohlverstanden: Bonelli schreibt kein Wort über Trump, Putin oder Erdogan. Sein Buch erklärt den männlichen Narzissmus und erläutert Symptome und Konsequenzen. Schauen wir uns die Aspekte des Narzissmus einmal etwas genauer an.

Zunächst: Anders als das Temperament ist Narzissmus nicht angeboren. Ganz egal, ob ein Mensch eher Sanguiniker, Choleriker, Melancholiker oder Phlegmatiker ist – Menschen jeden Temperaments können eine narzisstische Persönlichkeitsstörung entwickeln. Bonelli schreibt deshalb: *Das Temperament sucht man sich nicht aus, man bekommt es in die Wiege gelegt. Narzissmus ist ein Phänomen, dem nicht diese basalgenetische Ebene zugrunde liegt.*

So wird Narzissmus diagnostiziert

Man könnte also sagen: Man wird nicht als Narzisst geboren, sondern dazu gemacht. Die amerikanische psychiatrische Klassifikation (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, Fifth Edition, DSM-5) aus dem Jahr 2013 nennt neun Symptome, die auf Narzissmus zutreffen können:

- 1) Ein Narzisst hat ein grandioses Verständnis der eigenen Wichtigkeit.
 - 2) Narzissten sind starke eingenommen von der Vorstellung, sie seien grenzenlos mächtig, einflussreich, brillant oder schön.
 - 3) Ein Narzisst glaubt, er sei ganz besonders und einzigartig und werde nur von ganz wenigen Menschen wirklich verstanden.
 - 4) Ein Narzisst benötigt exzessive Bewunderung wie die Luft zum Atmen.
 - 5) Ein Narzisst hat ganz selbstverständlich aussergewöhnliche Ansprüche und glaubt, dass ihm automatisch eine besondere Behandlung zukommen müsse.
 - 6) Narzissten sind berechnend und nutzen andere Menschen aus, um ihre Ziele zu erreichen.
 - 7) Narzissten haben kaum Empathie und nehmen Gefühle und Bedürfnisse anderer Menschen nicht wahr.
 - 8) Narzissten sind oft neidisch, weil sie die Erfolge anderer für unberechtigt halten.
 - 9) Narzissten zeigen oft arrogante, hochmütige Verhaltensweisen und Ansichten.
- Für die Diagnose «narzisstische Persönlichkeitsstörung» müssen fünf

dieser neun Punkte zutreffen. Sie können selbst beurteilen, ob das bei Donald Trump zutrifft oder nicht, wie es um die Herren Erdogan und Putin steht und ob es auch Schweizer Politiker gibt, die fünf der neun Punkte «erfüllen».

Das wären die Konsequenzen

Bonelli schreibt, dass Narzissten dreifach gefesselt sind: Sie sind gefangen in einer Selbstidealisation, also einer krankhaften Überhöhung von sich selbst, in einer Fremdadwertung, also einer krankhaften Abwertung anderer Menschen, und in einer Selbstimmunität, also einer krankhaften Ablehnung von Höherem. Narzissten sind deshalb kritikunfähig, beziehungsunfähig und religionsunfähig.

Mit anderen Worten: Gnade uns Gott, wenn Donald Trump tatsächlich ein Narzisst ist. Es würde bedeuten, dass er unfähig wäre, auf Berater zu hören und sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen. Der Narzisst kreist eben, anders als ein Perfektionist, nicht angstvoll um sich selbst, er kreist verliebt um sich selbst. Kritik hat da keinen Platz. Wäre Trump ein Narzisst, würde er es nicht ertragen, wenn andere Politiker mehr Stimmen erhalten oder an einer wichtigen Veranstaltung mehr Zuschauer haben. Sein Denken

und Handeln würde nicht um Amerika kreisen, sondern nur um sich selbst.

Die Falle der Selbstgefälligkeit

Bloss: Was bedeutet das für uns? Schliesslich können wir einen allfälligen Narzissismus von Donald Trump nicht beeinflussen. Wir liberalen Intellektuellen ärgern uns über die Lügen und Unwahrheiten aus dem Weissen Haus und sind entsetzt über die Politik von Trump in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Soziales, Bildung etc. Die Frage wäre also: Inwiefern geht es dabei wirklich um die Sache und inwiefern haftet dieser kollektiven Empörung etwas Narzisstisches an?

Ärgern wir uns wirklich aus Not? Hat der Ärger nicht auch etwas Wohliges? Donald Trump macht es uns so schön einfach: Der mächtigste Mann der Welt liest kaum ein Buch, hat den Wortschatz eines Viertklässlers und keine Ahnung, was in Schweden wirklich passiert, weil er seine Informationen bei «Fox News» bezieht. Wir ziehen indigniert die Augenbrauen hoch – und geniessen das Augenbrauenhochziehen natürlich auch. Bei Lichte besehen tappen wir in dieselbe Falle, wie The Donald: die Falle der Selbstgefälligkeit.

Es gibt einen Ausweg

Sie erinnern sich natürlich, was die Kö-

nigin im Märchen machte, als ihr nicht mehr gefiel, was das Spieglein sagte: Sie schickte einen Jäger, Schneewittchen zu töten. Der liess Schneewittchen aber frei und so musste die Königin selbst Hand anlegen. Es ist die Handlungsweise des Narzissten: Was nicht sein darf, kann nicht sein. Aber handeln wir nicht genauso, wenn wir nur Berichte lesen, die unserem Vorurteil entsprechen? Wenn liberale Intellektuelle allen Ernstes ein Attentat auf Donald Trump als Handlungsoption bezeichnen?

Psychiater Bonelli sagt: Narzissten lassen sich nicht kritisieren. Sie sind geradezu resistent gegenüber Kritik. Was dann? Gibt es einen Ausweg? Bonelli nennt einen einzigen: die Liebe. *Der Narzisst, der wahrhaft liebt, löst sich von seinem Narzissismus ab.* Bonelli meint damit nicht den Eros, das körperliche Begehren, sondern Agape, das selbstlose Lieben, bei dem das Ich hinter das Du zurücktritt. Also kein Raum für *Locker Room Talk*, Mr. Trump! Aber Raum für die Liebe. Die echte.

Basel, 3.3.2017
mz@matthiaszehnder.ch

Quellen:
Schneewittchen:
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/-6248/150>

Trump ein Narzisst?
<http://www.independent.co.uk/life-style/health-and-families/donald-trump-mental-illness-narcissism-us-president-psychologists-inauguration-crowd-size-paranoia-a7552661.html>

Raphael M. Bonelli:
Männlicher Narzissismus. Das Drama der Liebe, die um sich selbst kreist.
Kösel, 272 Seiten, 26.90 Franken
ISBN 978-3-466-34639-4

Narzissismus-Diagnose
Zum Beispiel hier: <http://ajp.psychiatryonline.org/doi/full/10.1176/appi.ajp.2008.07030376>